

Katholische Kirche St. Peter und Paul, Weil am Rhein
Sonntag, 26. März 2017, 17.00 Uhr

Programm

Marc-Antoine Charpentier
(1643 – 1704)

Prélude
aus Judicium Salomonis H.422

Troisième Leçon de Ténèbres
du Mercredi saint H.123

Sonate H.548
*Grave-Récit-Sarabande-Récit-Bourée-
Gavotte-Gigue-Passacaille-Chaconne*

Prélude
aus Litanie de la Vierge H.85

Troisième Leçon de Ténèbres
du Vendredi saint H.125

Huitième Méditation pour le carême
Stabat mater H.387

Die Orgel wurde freundlicherweise von Orgelbauer Luc Meurice, Saint-Louis (F), zur Verfügung gestellt.

Zum Programm

Egal wie man den Begriff *Leçon de Ténèbres* exakt übersetzen will, die assoziierten Emotionen gehen in dieselbe Richtung: Düsternis, Verlassenheit, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Standortbestimmung... Diese Vielfalt von Gefühlen findet ihren Ausdruck in den musikalischen Vertonungen der Klagelieder des Jeremia aus dem Alten Testament. Im Barock wurden die *Leçons de Ténèbres* in der Passionszeit in einem Gefüge von Text und Musik abgehalten und waren mit ritueller Kerzenlöschung verbunden. Mit dem Löschen von Kerzen wurde die Dunkelheit inszeniert, die mit dem Tode Christi über die Welt gekommen war. Jede *Leçon de Ténèbres* endet mit dem Aufruf „*Jerusalem, convertere ad Dominum, Deum tuum*“, womit ein Ausweg aus der mißlichen Situation gezeigt wird. Die *Leçons de Ténèbres* von Marc-Antoine Charpentier sind ein exquisites und einzigartiges Ergebnis einer langen Lamentationstradition. Diese Meisterwerke erklingen im Kontext von weiteren Perlen desselben Komponisten.

„*Er [Charpentier] war Schüler von Carissimi [italienischer Komponist]. Unter diesem grossen Meister hat er das seltene Talent erworben, die Aussage des Textes in Musik zu übersetzen und [den Zuhörer] zu berühren. Hier in Paris erinnern sich Tausende daran, was für eine grossartige Wirkung seine Musik ausübte; so verschieden von jener, die nur ihrer klanglichen Schönheit wegen und ohne Bezug zum Text gefällt – und [sie ist] noch viel weiter von jener entfernt, die nur durch ihre Skurrilität anzieht.*“

(Journal de Trévoux 1709)



Foto: Aude Freyburger



Foto: Martin Chiang

Ensemble Ad Fontes

Das **Ensemble Ad Fontes** entstand im Jahr 2010, damals unter dem Namen **Les Eléments**. Die Kernmitglieder der Gruppe studierten an der Hochschule der Künste Bern und teilten die Begeisterung für die Alte Musik und für das gemeinsame Musizieren. Das Ensemble entwickelte sich während vielen Projekten weiter. Dabei halfen den jungen Musikern verschiedene Mentoren wie **Michael Form, Carsten Eckert, Amandine Beyer, Kees Boeke und Jill Feldmann**.

Die Gruppe beteiligte sich auch an verschiedenen Wettbewerben. So nahm sie am internationalen Telemann-Wettbewerb 2013 in Magdeburg teil und wurde mit dem **Bärenreiter Urtext-Preis** ausgezeichnet. Im Juli desselben Jahres spielte das Ensemble am **Internationalen Festival für Alte Musik Maurizio Pratola** in L'Aquila (I), wo es den Ersten Preis und den Publikumspreis erhielt.

Im August wurde das Ensemble als „eines der vielversprechenden Ensembles 2014“ zu **International Young Artists Presentation (IYAP)** in Antwerpen (NL) eingeladen, und zwar im Rahmen des Festivals **LAUS Polifoniae**.

Bisher führten die Konzertreisen das Ensemble an verschiedene Orte in der Schweiz, nach Deutschland, Italien, Belgien und Slowenien, u.a. im Rahmen von **Young Euro Classics (D)**, **Solisti Aquilani (I)**, **Musik & Mensch (CH)**, das **Eröffnungskonzert des internationalen Telemann-Wettbewerbs 2015**, **Festival SEVIQC Brezice 2016 (SLO)**.

Anne Simone Aeberhard - Blockflöte
Johanna Bartz - Traverso
Mojca Gal, Anna Amstutz - Barockviolin
Bruno Hurtado Gosalvez - Gambe
Jean-Christophe Groffe - Bass
Rani Orenstein - Orgel

